

SONNTAG | 6. APRIL 2025 | 17 UHR
PAUL-GERHARDT-KIRCHE ALT-SCHÖNEBERG

CARL HEINRICH GRAUN

DER TOD JESU

Clara Maria Kastenholz Sopran

Fabienne Weiß Sopran

Stephan Gähler Tenor

Elías Arranz Bass

Neuer Chor Alt-Schöneberg

Kirchenkreisorchester Schöneberg

Sebastian Brendel Leitung

Carl Heinrich Graun: „Der Tod Jesu“

Clara Maria Kastenholz - Sopran

Fabienne Weiß - Sopran

Stephan Gähler - Tenor

Elías Arranz - Bass

Neuer Chor Alt-Schöneberg

Kirchenkreisorchester Schöneberg

Leitung: Sebastian Brendel

Impressum:

Neuer Chor Alt-Schöneberg

Sebastian Brendel

www.neuer-chor-alt-schoeneberg.de

c/o Ev. Kirchengemeinde Alt-Schöneberg

Hauptstraße 47–48, 10827 Berlin

Redaktion: Ursula Saarbeck

Titelbild: Anna von Garnier

DAS KREUZ UND DIE PASSION JESU CHRISTI

von Sebastian Brendel

Was für eine merkwürdige Religion, die sich ein Folterinstrument als Zeichen gibt. Ein solches ist das Kreuz. Können wir uns vorstellen, wie sich eine Religion heute einen elektrischen Stuhl oder eine Giftspritze als Logo wählt? Die Passionsgeschichte ist eine Zumutung durch und durch. Die drastischen Bilder, das Blut, der Verrat, die immerwährende Verknüpfung mit der menschlichen, mit unserer Schuld. Und jedes Jahr wieder setzen wir uns dem aus, wie hier "wahr' Mensch und wahrer Gott" (so heißt es im Weihnachtlied) von anderen Menschen gefoltert und getötet wird.

Auch ich habe mich dem immer wieder aufs Neue ausgesetzt und mal war mir die Geschichte sehr nah, als ich jünger war. Dann rebellierte alles in mir: Was ist das für ein Gott, der seinen Sohn opfern muss, um sich mit uns/mit mir zu versöhnen?

Immer mehr finde ich allerdings großen und größten Trost im Leiden Jesu. Wenn Gott selbst sich dem Leid der Welt nicht entzieht, wenn er selbst leidet und stirbt, dann ist er uns wirklich nahe. Er kennt meine Angst vor dem Tod und dem absolut sinnlosen Leiden, weil Gott selbst gestorben ist.

In zahlreichen Abbildungen der bildenden Kunst ist das Kreuz als Baum dargestellt, als wieder erblühender Baum des Paradieses. Die Passionsgeschichte ist eine Zumutung durch und durch, vom Anfang bis zum Ende. Und das Ende ist ja - so will es der Glaube - nicht am Kreuz und im Grab, sondern die Auferstehung am Ostertag! Wenn Jesus, „wahr' Mensch und wahrer Gott" auch im und durch den Tod lebt und neu und anders lebt, dann kann auch ich hoffen.

80 Jahre Kriegsende gedenken wir dieses Jahr, und viele von uns haben Angst vor mehr Krieg und mehr Gewalt in der Welt, als ohnehin schon da ist. Das alles, Krieg (der immer und ewig unmenschlich sein wird), Leid, Tod und Hunger sind nicht das Ende.

In Grauns Oratorium ist Christus als Vorbild für uns Menschen vorgestellt. Und was hat er verkündigt und gelebt? Den Schwachen und Fremden aufnehmen und helfen, den Sündern vergeben, Unrecht ansprechen und so vieles mehr. All das wird immer unbequemer und ist doch trotzdem richtig. Sind die Fußstapfen Christi solche, denen wir folgen sollen? Ich glaube ja.

AUF EINEN BLICK

ZUM AUFBAU DES ORATORIUMS „DER TOD JESU“

1. **CHORAL:** Du, dessen Augen flossen
2. **CHOR:** Sein Odem ist schwach
3. **REZITATIV:** Gethsemane! Gethsemane! (Sopran)
4. **ARIE:** Du Held, auf den die Köcher (Sopran)
5. **CHORAL:** Wen hab' ich sonst als dich allein
6. **REZITATIV:** Ach mein Immanuel (Sopran)
7. **ARIE:** Ein Gebet um neue Stärke (Sopran)
8. **REZITATIV:** Nun klingen Waffen (Tenor)
9. **ARIE:** Ihr weichgeschaffnen Seelen (Tenor)
10. **CHOR:** Unsre Seele ist gebeuget
11. **CHORAL:** Ich will von meiner Missetat
12. **REZITATIV:** Jerusalem, voll Mordlust (Bass)
13. **ARIE:** So stehet ein Berg Gottes (Bass)
14. **CHOR:** Christus hat uns ein Vorbild gelassen
15. **CHORAL:** Ich werde dir zu Ehren alles wagen
16. **REZITATIV:** Da steht der traurige, verhängnisvolle Pfahl (Sopran)
17. **DUETT:** Feinde, die ihr mich betrübt (Sopran I, II)
18. **REZITATIV:** Wer ist der Heilige (Sopran)
19. **ARIE:** Singt dem göttlichen Propheten (Sopran)
20. **CHOR:** Freuet euch alle, ihr Frommen
21. **CHORAL:** Wie herrlich ist die neue Welt
22. **REZITATIV:** Auf einmal fällt der aufgehaltne Schmerz (Bass)
23. **ACCOMPAGNEMENT:** Es steigen Seraphim (Bass)
24. **CHORAL:** Ihr Augen, weint! (mit Bass solo)
25. **CHOR:** Hier liegen wir gerührte Sünder

EIN GUTER MENSCH

EINFÜHRUNG ZU CARL HEINRICH GRAUNS „DER TOD JESU“

von Dr. Harald Pfeiffer (Heidelberg)

ZUR ENTSTEHUNG UND ZUM ERFOLG

Carl Heinrich Grauns (1703/04-1759) "Tod Jesu" wurde am Mittwoch, 26. März 1755 im Berliner Dom uraufgeführt. Die Schwester des Königs Friedrich Wilhelm II., Prinzessin Anna Amalia, hatte die Dichtung und Disposition des Werkes angeregt. Fast ein Dreivierteljahrhundert führte die Berliner Singakademie die Passionskantate (Passionsoratorium) regelmäßig am Karfreitag auf. Das Werk war bis zum Ende des 19. Jahrhunderts nicht nur im protestantisch geprägten Teil Deutschlands eine der beliebtesten geistlichen Kompositionen. Schon bald erklang es auch in Basel, Wien, Kopenhagen, Stockholm, Rom, St. Petersburg und London. Keine andere Passionsmusik hatte je eine gleiche Bedeutung erlangt. Ein Mitglied der Berliner Singakademie unter K. F. Zelter berichtet:

"Unvergeßlich... die denkwürdigen Charfreitagsmusiken des Graun'schen Tod Jesu. Diese waren wie ein Gottesdienst. Am Morgen waren die Menschen zum Abendmahl gegangen, am Abend kamen sie... in die Singakademie... Wenn dann... sanft der Choral begann: ‚Du, dessen Augen flossen‘ – da war gewiß kein Herz, das nicht der heilige Schauer dieses bedeutenden Moments andachtsvoll ergriffen hätte... Als später... an der Stelle der Graun'schen die Sebastian Bach'sche Passion gesungen werden sollte, war es beinahe wie die Einführung eines neuen Gesangbuches."

Die musikalische Fachpresse dagegen äußerte Mängel an religiösem Tiefgang des Textes und an musikalischer Qualität; es sei ein Beispiel für ‚Simplizität‘.

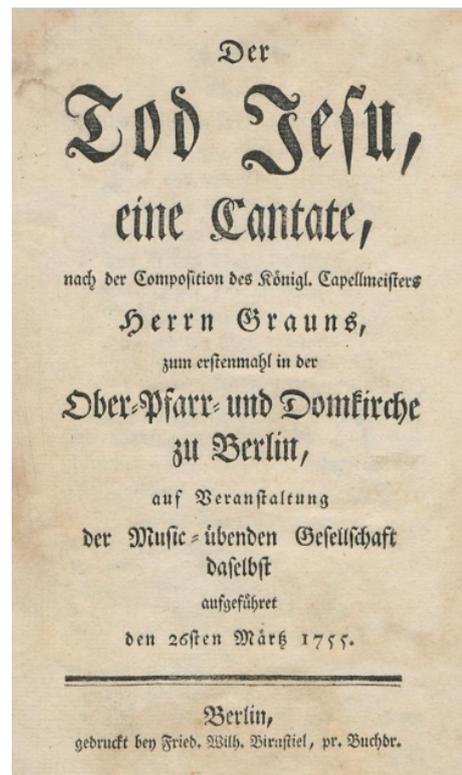
ZUM TEXT

Die Texte zu Grauns Passionsbericht, einer freien Nachdichtung der Leidensgeschichte Jesu, schrieb Carl Wilhelm Ramler (1725-1798), Dichter und Schauspieldirektor in Berlin. Er hatte ein Werk geschaffen, das exemplarisch den Stil der damals aufkeimenden "Empfindsamkeit" widerspiegelt. Die Texte der Choräle und Arien, Chorsätze und Rezitative sind aus der theologischen Perspektive jener Zeit zu sehen. Maßgebend dabei war die aufklärerische Neue Theologie (die sogenannte ‚Neologie‘). Diese neue theologische Schule lehrte die radikale Moralisierung des Christentums. Gefragt war die Erfüllung der christlichen Tugenden wie Nächstenliebe, Wohltun und Geduld (Rezitation Nr. 16), Verzeihen (Duetto Nr. 17). Nur eine tugendhafte Haltung vermag das Seelenheil zu erlangen. Damit wurden die lutherisch-orthodoxen Glaubenssätze wie z.B. der Erlösungsgedanke völlig zurückgedrängt. Jesus, das Vorbild und Muster der Tugend, verkörpert die reine Menschenfreundlichkeit ("Bester aller Menschenkinder", Rezitativ Nr. 3). C. W. Ramler übernimmt das Vorbild-Motiv ausdrücklich im Chor Nr. 14 mit der Doppelfuge "Christus hat uns ein Vorbild gelassen...". In diesem Bibelwort (1. Petrus 2,21), das im Zentrum der Passionskantate steht, rühmt Ramler das "Wesen des Christentums". Der Dichter konzentriert den Passionsbericht ganz auf den Menschen Jesus. Die Passion wird so als ethisch beispielhafte Selbstaufopferung des Menschen Jesus neu interpretiert.

ZUR KOMPOSITION

C. H. Graun vertont den Passionsbericht, indem er auf den biblischen Bericht und weitgehend auf dramaturgische Handlung verzichtet (einen Evangelisten, biblische Personen oder Turbaechöre kennt er nicht). Er schildert dennoch das Passionsgeschehen indirekt vom Standpunkt des betroffenen Betrachters aus. Choräle, Arien, Chorsätze und Rezitative wechseln in wohlgeordneten Proportionen einander ab. Die in der Kreuztonart A-Dur stehende, im stile antico geschriebene Doppelfuge "Christus hat uns ein Vorbild gelassen..."

weist symbolisch auf die drei Kreuze auf Golgatha hin. Die sechs Choräle erscheinen im schlichten vierstimmigen homophonen Satz. Sie stammen größtenteils aus älteren Kirchenliedern; der erste Choral erklingt in der vertrauten Melodie "O Haupt voll Blut und Wunden". Hinsichtlich der Satztechnik der Chöre erweist sich Graun mit seiner Vorliebe für Seufzerfiguren, Synkopen und neuer Rhythmik als Komponist der homophonen Satzstruktur. Die Arien weisen mit ihren virtuosen Koloraturen ins Italien des bel canto wie auch in den musikalischen "Sturm und Drang". Grauns "Tod Jesu" ist eine Schöpfung der Übergangsepoche vom Barock zur Klassik.



Titelseite des Textdrucks zur Uraufführung 1755

(Dieser Text erschien erstmals 2003 in einem Programmheft der Heidelberger Studentenkantorei. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors.)

DER BERLINER HOFKAPPELLMEISTER

DAS LEBEN DES KOMPONISTEN CARL HEINRICH GRAUN



Carl Heinrich Graun

Carl Heinrich Graun wurde 1704 (oder 1705) in Wahrenbrück im heutigen Brandenburg geboren. Seine gründliche musikalische Ausbildung erhielt er schon als Kind an der Kreuzschule Dresden, wo er durch eine schöne Sopranstimme auffiel. Ab 1725 sang Graun als Tenor an der Braunschweiger Oper und begann, erste eigene Werke zu komponieren.

In den 1730er-Jahren erlangte Graun als Komponist von Opern größere Bekanntheit. 1735 trat er in die Dienste des preußischen Kronprinzen Friedrichs II. (später Friedrich der Große), der ein großer Musikliebhaber war. Nach Friedrichs Thronbesteigung 1740 wurde Graun zum Hofkapellmeister ernannt und leitete die Musik am neu gegründeten Königlichen Opernhaus in Berlin. Dort komponierte er zahlreiche Opern, darunter Montezuma (1755), deren Libretto Friedrich selbst verfasste. Graun war einer der führenden Opernkomponisten seiner Zeit und verband in seinen Werken italienische Operntraditionen mit deutschen Elementen.

Neben seinen etwa 30 Opern komponierte er auch zahlreiche Kantaten, Sinfonien und Kirchenmusik. Sein bekanntestes Werk ist das Passionsoratorium „Der Tod Jesu“ (1755), das bis ins 19. Jahrhundert regelmäßig in der Berliner Karfreitagsliturgie aufgeführt wurde. Graun blieb bis zu seinem Tod 1759 in Berlin tätig. Später geriet seine Musik zunehmend in Vergessenheit, wird in jüngerer Zeit jedoch wieder vermehrt aufgeführt. Sein Einfluss auf die deutsche Musik des 18. Jahrhunderts ist unbestreitbar, insbesondere als prägende Figur der Berliner Hofmusik unter Friedrich dem Großen.

TEXTE

1. CHORAL

Du, dessen Augen flossen,
sobald sie Zion sah'n,
zur Freveltat entschlossen
sich seinem Falle nah'n;
wo ist das Tal, die Höhle,
die, Jesu, dich verbirgt?
Verfolger seiner Seele,
habt ihr ihn schon erwürgt?

2. CHOR

Sein Odem ist schwach,
seine Tage sind abgekürzt;
seine Seele ist voll Jammer,
sein Leben ist nahe bei der Hölle.

3. REZITATIV (Sopran)

Gethsemane! Gethsemane!
Wen hören deine Mauren
so bange, so verlassen trauren?
Wer ist der peinlich langsam Sterbende? -
Ist das mein Jesus? - Bester aller Menschenkinder,
du zagst? du zitterst, gleich dem Sünder,
dem man sein Todesurteil fällt? -
Ach seht! Er sinkt, belastet von den Missetaten
von einer ganzen Welt.
Sein Herz, in Arbeit, fliegt aus seiner Höhle,
sein Schweiß rollt purpurrot
die Schläf' herab; er ruft: Betrübt ist meine Seele
Bis in den Tod!

4. ARIE (Sopran)

Du Held, auf den die Köcher
des Todes ausgeleert,
du hörst den, der schwächer,
am Grabe Trost begehrt,
du willst du kannst sein Schutzgott sein.
Wenn ich am Rande dieses Lebens
Abgründe sehe, wo vergebens
mein Geist zurücke strebt;
wenn ich den Richter kommen höre
mit Wag' und Donner, und die Sphäre
von seinem Fußtritt bebt:
Wer wird allda mein Schutzgott sein?

5. CHORAL

Wen hab ich sonst, als dich allein,
der mir in meiner letzten Pein
mit Trost und Rat weiß beizuspringen?
Wer nimmt sich meiner Seele an,
wenn nun mein Leben nichts mehr kann,
und ich muss mit dem Tode ringen,
wenn allen Sinnen Kraft gebricht?
Tust du es, Gott, mein Heiland, nicht?

6. REZITATIV (Sopran)

Ach mein Immanuel! Da liegt er, tiefgebückt
im Staube, ringt dem Tod entgegen, blickt
gen Himmel, jammert laut: Lass, Vater, diese Stunde,
Lass sie vorübergehn!
Nimm weg! Nimm weg den bitteren Kelch von meinem Munde! -
Du nimmst ihn nicht? – Wohlan, Dein Wille soll geschehn.
Erheitert steht er auf von der erstaunten Erde,
gestärkt durch eines Engels Hand
Und seht! Die Jünger hat ein Schlummer übermannt;
hier liegen sie gestützt, mit trauriger Gebärde.

Betrachtend steht der Menschenfreund und spricht
mit über sie gehängtem holden Angesicht:
"Der Geist ist willig, nur der Leib ist schwach!"
Und bückt sich, Petrus' Hand sanft anzurühren, nieder:
"Auch du bist nicht mehr wach?
O wacht und betet meine Brüder!"

7. ARIE (Sopran)

Ein Gebet um neue Stärke
zur Vollendung edler Werke
teilt die Wolken, dringt zum Herrn,
Und der Herr erhört es gern.
Klimm' ich zu der Tugend Tempel
matt den steilen Pfad hinauf:
O so sporn' ich meinen Lauf,
nach der Wanderer Exempel,
durch die Hoffnung jener schönen,
über mir erhabnen Szenen,
Und erleichtre meinen Gang
mit Gebet und mit Gesang.

8. REZITATIV (Tenor)

Nun klingen Waffen, Lanzen blinken bei dem Schein
der Fackeln, Mörder dringen ein,
ich sehe Mörder: - Ach! Es ist um Ihn geschehen!
Er aber, unerschrocken nahet sich
den Feinden selbst; großmütig spricht er: "Sucht ihr mich,
so lasset meine Freunde gehen."
Die schüchternen Gefährten flieh'n auf dieses Wort.
Ihn bindet man, ihn führt man fort.
Sein Petrus folgt, der einzige von allen,
er folgt, zur Hülfe schwach, von fern;
mitleidig folgt er seinem Herrn
zum Kajaphas. Was hör' ich hier für Worte schallen!
Ach ist es Petrus, der itzt spricht:
Ich kenne diesen Menschen nicht! -

Wie tief bist du von deinem Edelmut gefallen! -
Doch siehe! Jesus wendet sich,
und blickt ihn an: Er fühlt den Blick,
er geht zurück,
er weinet bitterlich.

9. ARIE (Tenor)

Ihr weichgeschaffnen Seelen,
ihr könnt nicht lange fehlen,
bald höret euer Ohr
das strafende Gewissen,
bald weint aus euch der Schmerz.
Ihr tränenlosen Sünder bebet!
Einst, mitten unter Rosen, hebt
die Reu den Schlangenkamm empor
und fällt mit unheilbaren Bissen
dem Frevler an das Herz.

10. CHOR (mit Soli Sopran / Alt / Tenor)

Unsre Seele ist gebeuget zu der Erden.
O wehe, dass wir so gesündigt haben!

11. CHORAL

Ich will von meiner Missetat
zum Herren mich bekehren,
du wollest selbst mit Hülff' und Rat
Hierzu, o Gott, bescheren,
und deines guten Geistes Kraft,
der neue Herzen in uns schafft,
aus Gnaden mir gewähren.

12. REZITATIV (Bass)

Jerusalem, voll Mordlust, ruft mit wildem Ton:
"Sein Blut komm über uns und unsre Söhn' und Töchter!"
Du siegst, Jerusalem, und Jesus blutet schon;

in Purpur ist er schon des Volkes Hohngelächter:
Damit er ohne Trost in seiner Marter sei,
damit die Schmach sein Herz ihm breche.
Voll Liebe steht er da, von Gram und Unmut frei,
und trägt sein Dornendiadem. – Und eine freche,
verworfenne Mörderhand fasst einen Stab
und schlägt sein Haupt: Ein Strom quillt Stirn und Wang' herab. –
Seht, welch ein Mensch! Des Mitleids Stimme
vom Richtstuhl des Tyrannen spricht:
"Seht, welch ein Mensch!" - Und Juda hört sie nicht
und legt dem Blutenden, mit unerhörtem Grimme
den Balken auf, woran er langsam sterben soll:
Er trägt ihn willig und sinkt ohnmachtvoll. -
Nun kann kein edles Herz die Wehmut mehr verschließen,
die lang verhaltenen Tränen fließen.
Er aber sieht sich tröstend um und spricht:
"Ihr Töchter Zions, weinet nicht!"

13. ARIE (Bass)

So stehet ein Berg Gottes,
den Fuß in Ungewittern,
das Haupt in Sonnenstrahlen,
So steht der Held aus Kanaan.
Der Tod mag auf den Blitzen eilen,
er mag aus hohlen Fluten heulen,
er mag der Erde Rand zersplittern:
Der Weise sieht ihn heiter an.

14. CHOR

Christus hat uns ein Vorbild gelassen
auf dass wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen.

15. CHORAL

Ich werde dir zu Ehren alles wagen,
kein Kreuz nicht achten,
keine Schmach noch Plagen,

nichts von Verfolgung,
nichts von Todesschmerzen
nehmen zu Herzen.

16. REZITATIV (Sopran)

Da steht der traurige, verhängnisvolle Pfahl!
Unschuldiger, Gerechter, hauche doch einmal
Die matt gequälte Seele von dir! - Wehe! Wehe!
Nicht Ketten, Bande nicht, ich sehe
gespitzte Keile! – Jesus reicht die Hände dar,
die teuren Hände, deren Arbeit Wohltun war.
Auf jeden wiederholten Schlag durchschneidet
die Spitze Nerv' und Adern und Gebein. Er leidet
es mit Geduld, bleibt heiter, und hängt da,
zur Schmach erhöht, voll Blut, und Todesschmerzen,
am Golgatha.

Ihr Männer Israels, o ruft in eure Herzen
Erbarmung! Lasst die Rach' im Tode ruh'n!
Umsonst. Die Väter höhnen ihn:
Ihr Hohn ist bitter, grausam-fröhlich ihre Mienen.
Und Jesus ruft: "Mein Vater ach! Vergib es ihnen:
Sie tun unwissend, was sie tun."

17. DUETT: (Sopran I, II)

(Sopran I:)
Feinde, die ihr mich betrübt,
seht, wie sehr mein Herz euch liebt:
Euch verzeihn ist meine Rache.

(Sopran II:)
Die ihr mich im Unglück schmählt,
hört mein ernstliches Gebet:
Dass euch Gott beglückter mache!

(Sopran I + II:)
Solche Tugend lernt ein Christ.

(Sopran I:)
Gott, Jehova, Heiligster,
du verzeihst dem Übertreter
alle Schuld.

(Sopran II:)
Gott, Jehova, Gütigster,
du erzeigst dem Missetäter
tausend Huld.

(Sopran I + II:)
Selig, wer dir ähnlich ist!

18. REZITATIV (Sopran)

Wer ist der Heilige zum Muster uns verliehn
und unter diesen Missetätern aufgehenket?
An seiner Tugend kennt ihr ihn. –
Schmach, Folter, Todesangst vergisst er, und bedenket,
Maria, dein verlassnes Alter, - und erteilt
dem Freunde seines Busens diesen letzten Willen:
"O Jüngling, das ist deine Mutter!" - Dieser eilt,
ein Schüler Jesu, sein Vermächtnis zu erfüllen:
Und Jesus sieht es an; -
und wird noch mehr entzückt und fühlet keine Wunden,
weil er itzt einen Strahl von Trost den trüben Stunden
noch eines reuerfüllten Sünders schenken kann:
Er kehrt sein Antlitz hin zu dem an seiner Seite
gekreuzigten Verbrecher, ihm zu prophezeihn:
"Ich sage dir, du wirst noch heute
mit mir im Paradiese sein!"

19. ARIE (Sopran)

Singt dem göttlichen Propheten,
der den Trost vom Himmel bringet:
Dass der Geist sich aufwärts schwinget;
Erdensöhne, singt ihm Dank!
Die du von dem Staube fliehst,

und die rollenden Gestirne
unter deinen Füßen siehest,
nun genieße deiner Tugend!
Steig auf der Geschöpfe Leiter
bis zum Seraph! Steige weiter!
Seele, Gott sei dein Gesang!

20. CHOR

Freuet euch alle, ihr Frommen!
denn des Herren Wort ist wahrhaftig;
Und was er zusaget, das hält er gewiss.

21. CHORAL

Wie herrlich ist die neue Welt,
die Gott den Frommen vorbehält!
Kein Mensch kann sie erwerben.
O Jesu, Herr der Herrlichkeit,
du hast die Stätt' auch mir bereit't,
Hilf sie mir auch ererben.
Einen kleinen
Blick in jene
Freudenszene
gib mir Schwachen,
mir den Abschied leicht zu machen.

22. REZITATIV (Bass)

Auf einmal fällt der aufgehaltne Schmerz
des Helden Seele wütend an: Sein Herz
hebt die gespannte Brust. - In jeder Ader wühlet
ein Dolch. - Sein ganzer Körper fliegt
am Kreuz empor. - Er fühlet
des Todes siebenfache Gräuel. - Auf ihm liegt
die Hölle ganz. - Er kann ihn nicht mehr fassen
den Schmerz, der ihn allmächtig drückt,
er ruft: "Mein Gott! Mein Gott! Wie hast du mich verlassen!" -
Und seht, die finstre Stunde rückt

vorbei. - Nun seufzet er: "Mich dürstet!" - Ihn erfrischt
sein Volk mit Wein, den es mit Galle mischet. –
Nun steigt sein Leiden höher nicht;
nun triumphiert er laut und spricht:
"Es ist vollbracht! - Empfang, o Vater, meine Seele!"
Und neigt sein Haupt auf seine Brust – und stirbt.

23. ACCOMPAGNEMENT (Bass)

Es steigen Seraphim von allen Sternen nieder,
und klagen laut: Er ist nicht mehr!
Der Erde Tiefen schallen wider:
Er ist nicht mehr!
Erzittre Golgatha! Er starb auf deinen Höhen!
O Sonne, fleuch und leuchte diesem Tage nicht!
Zerreiße Land, worauf die Mörder stehen!
Ihr Gräber, tut euch auf! Ihr Väter, steigt ans Licht!
Das Erdreich, das euch deckt,
ist ganz mit Blut befleckt.
Er ist nicht mehr! So sage
ein Tag dem andern Tage:
Er ist nicht mehr!
Der Ewigkeiten Nachhall klage:
Er ist nicht mehr!

24. CHORAL

(Soli Sopran, Alt, Tenor:)
Ihr Augen weint!
Der Menschenfreund
verlässt sein teures Leben:
Künftig wird sein Mund uns nicht
Lehren Gottes geben.

(Bass solo:)

Weinet nicht! Es hat überwunden der Löwe vom Stamme Juda.

(Chor:)

Ihr Augen weint!
Der Menschenfreund
sinkt unter tausend Plagen.
Konnte seine sanfte Brust
so viel Schmerz ertragen?

Ihr Augen weint!
Der Menschenfreund,
der Edle, der Gerechte
wird verachtet, wird verschmäht,
Stirbt den Tod der Knechte.

25. CHOR

Hier liegen wir gerührte Sünder,
o Jesu, tief gebückt,
mit Tränen diesen Staub zu netzen,
der deine Lebensbäche trank:
O Jesu, nimm unser Opfer an!
O Jesu nimm es an, nimm unser Opfer an!
Freund Gottes und der Menschenkinder,
der seinen ewigen Gesetzen
des Todes Siegel aufgedrückt,
Anbetung sei dein Dank!
Den opfre jedermann! Den opfre jedermann!

QUELLEN

Dem Libretto liegen folgende Bibelstellen zugrunde:

Satz 2: Hiob 17,1 und Psalm 88,4

Satz 8: Psalm 28,2

Satz 11: Psalm 44,26 und Jeremias 5,16

Satz 19: Offenbarung 14,13

Satz 22: Offenbarung 5,5

MITWIRKENDE

CLARA MARIA KASTENHOLZ: Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin plus Meisterkurse. Zahlreiche Stipendien, erste Preisträgerin des Internationalen Online Gesangswettbewerbs Basel 2021. Wirkte in mehreren Opernproduktionen mit (u.a. als Romilda in Georg Friedrich Händels „Serse“, als Marianne Leitmetzerin in Richard Strauss` „Rosenkavalier“ und als Gretel in Humperdincks „Hänsel und Gretel“). Arbeitet gegenwärtig vorwiegend als Konzertsängerin.

FABIENNE WEIß: Studium Operngesang an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Diverse Engagements als lyrischer Sopran. Seit 2015 festes Ensemblemitglied des RIAS Kammerchors Berlin. Im Jahr 2020 gründete sie gemeinsam mit der Mezzosopranistin Franziska Markowitsch und dem Basler Gitarristen Phileas Baun das Alato Trio, das sich vornehmlich mit Duetten für zwei Frauenstimmen aus der deutschen Romantik beschäftigt.

STEPHAN GÄHLER: Frühe musikalische Ausbildung bei den Dresdner Kapellknaben. Ab 2003 privater Gesangsunterricht bei Professor Trappe-Wiel in Dresden. Auftritte u.a. mit dem Collegium Vocale Gent, dem RIAS Kammerchor Berlin, dem Balthasar-Neumann-Chor Freiburg und dem Vocalconsort Berlin. Als Solist ist Stephan Gähler vor allem im Bereich der Alten Musik tätig, u.a. mit Werken von Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel.

ELÍAS ARRANZ: Gesangsausbildung an der renommierten Royal Academy of Music in London und am Opera Studio des La Monnaie in Brüssel. Auftritt u.a. beim Festival Internacional Cervantino, beim Festival Internacional de Música y Danza de Granada, im Teatro Arriaga in Bilbao und im Gran Teatre del Liceu in Barcelona (Papageno). Zusammenarbeit mit dem Münchner Rundfunkorchester und dem Wiener Konzerthaus und Auftritt bei internationalen Musikfestivals.

SEBASTIAN BRENDEL: Studium Kirchenmusik und Operngesang an der Musikhochschule Hannover. Leitet als Kantor in Schöneberg zwei Chöre und das Kirchenkreisorchester in Schöneberg-Mitte, wirkt daneben als Konzertsänger und kuratiert den „Schöneberger Orgelzyklus“.

NEUER CHOR ALT-SCHÖNEBERG: Kirchen- und Konzertchor in Schöneberg-Mitte.

KIRCHENKREISORCHESTER SCHÖNEBERG: Streichorchester, nach Bedarf erweitert um weitere Instrumentalisten.

ENTDECKE DEN TENOR IN DIR!

Oder den Bass. Oder die Sopranistin. Singen macht süchtig. Im Chor zu singen ist ein Erlebnis für Kopf, Körper und Seele. Mehr über den **NEUEN CHOR ALT-SCHÖNEBERG** erfährst du hier:
www.neuer-chor-alt-schoeneberg.de. Wir freuen uns auf dich!

HAT IHNEN UNSER KONZERT GEFALLEN?

Dann laden wir Sie herzlich ein, unsere musikalische Arbeit mittels einer Spende oder einer Mitgliedschaft in unserem **VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER KIRCHENMUSIK AN DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE ALT-SCHÖNEBERG E.V.** zu unterstützen. Die Kosten großer Musikveranstaltungen können mit den Eintrittsgeldern allein nicht gedeckt werden. Ihre Spende oder ihr Mitgliedsbeitrag hilft uns, auch in Zukunft anspruchsvolle Konzerte zu finanzieren. Informationen und Formulare finden Sie hier: www.neuer-chor-alt-schoeneberg.de

Wir danken dem Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg und dem Förderverein für Kirchenmusik Alt-Schöneberg sowie Bartels Noten für die freundliche Unterstützung.

